

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schakty, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei  
Th. Schakty Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,  
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig

Preis 45 Pfennig vierteljährlich

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

15. Oktober 1934

Nummer 15

## Der Sinngehalt des Judentums

Aufgaben der Erwachsenen-Bildung

Von Dozent Dr. Albert Lewkowitz.

Dem Augenblick Dauer zu verleihen, das ist nach dem Wort des Dichters der große Vorzug des Menschen vor allen anderen Wesen, die wir kennen. Während alles Vergängliche vom Strom des Lebens fortgerissen, von den Wellen des Lebens verschlungen wird, hat menschliches Leben einen Sinn, der noch spätesten Geschlechtern verständlich ist. So berichtet uns die Geschichte nicht nur von den Schicksalen der Menschen, die vor uns gelebt haben, sondern auch von der Art, wie sie ihrem Leben einen Gehalt zu geben gesucht haben. Unverlierbar ist im Gedächtnis der Menschheit, was Menschengedanke ersonnen und gestaltet hat an Überwindung der Flucht des Geschehens durch Gestalten und Ideen, die über die Zeit hinweg auch unsere Seele mit Erquickung füllen. Dem *לֵב הָאִדָּם*, Alles ist eitel, tritt der menschliche Geist mit der Erkenntnis entgegen, daß nur das vergänglich ist, was nur ein Zeitliches ist, die Freude, der Schmerz, die unser persönliches Geschick ausdrücken. Ewig aber ist, was in unser Leben eingeht als unvergänglicher Gedanke.

So haben die Feiertage, die ernsten und die frohen Tage, die wir soeben durchlebt haben, uns Kunde gebracht von Ereignissen, die längst vergangen sind. Und doch bedeutet das Gedenken an sie nicht nur einen Akt der Dankbarkeit und der Pietät, sondern einen Quell der Erhebung und des Trostes in unseren Leiden und Sorgen. Der Ewigkeitsgehalt des Judentums war es, der in dieser Festeszeit unsere Seele berührte. Dieser Sinngehalt des Judentums aber enthält zugleich die Sinngebung unseres Lebens. Darum soll beständig in uns mächtig sein, was an solcher Sinngebung aus den Jahrtausenden jüdischer Geschichte zu uns herüberflingt.

Der unvergängliche Sinngehalt des Judentums liegt in der Art, wie Religion und Geschichte im Judentum eine fast unlösliche Einheit gefunden haben. Man hat die Thora die transportable Heimat des jüdischen Volkes genannt, die überall da die jüdische Gemeinschaft neu begründete, wo ein jüdisches Gotteshaus geschaffen wurde und das Wort Gottes als die Stimme des Ewigen diese Gemeinschaft aus der Vergänglichkeit der Zeit und des Ortes herausführte in die Ewigkeit der Wahrheit. Warum aber konnte die Thora unabhängig von Ort und Zeit immer von neuem diese Begründung der jüdischen Gemeinschaft vollziehen? Nicht bloß, weil eine unvergängliche zeitlose Wahrheit in ihr enthalten

ist, sondern weil zugleich ein tiefer Zusammenhang zwischen jüdischer Religion und jüdischer Geschichte in ihr sich entfaltet, der immer tiefer und tiefer Lehre und Volk miteinander verband.

Die Thora, die Propheten und heiligen Schriften enthalten mehr als ein Jahrtausend jüdischer Geschichte, künden uns von den Stammvätern des jüdischen Volkes, ihren Schicksalen und den Schicksalen des jüdischen Volkes in Ägypten, in der Wüste, in Palästina, von Richtern und Königen, Zeiten des Unglücks und des Aufbaues des jüdischen Staates und in dem Auf und Ab des jüdischen Schicksals nicht wesentlich verschieden von der Geschichte anderer Völker. In diese Zeitlichkeit und Vergänglichkeit menschlichen Lebens, jüdischen Lebens, aber fährt der Geist des Ewigen und gestaltet diese Nationalgeschichte zur heiligen Geschichte des Volkes Gottes. Nicht heilig in dem Sinne, daß dieses Volk sündenrein gewesen sei. Im Gegenteil, herb erklingen die Stimmen der Propheten, drohend ihr Zuruf, voll bitterer Klage über die Vergehen des Volkes. Aber das eben ist es, was diese Geschichte zur heiligen Geschichte macht, daß es sich in ihr nicht nur um Irdisches und Vergängliches, sondern wesentlich darum handelt, das Leben des Volkes auf Ewiges, sein staatliches und sein persönliches Leben auf Gott und sein Wort zu gründen. Dieses Wort ist die Verkündigung seines Willens: Heiligung des Volkes, Heiligung des Lebens, das ist die große Botschaft, von der das Wort Gottes kündet.

Und darin liegt die Einzigartigkeit der jüdischen Geschichte, daß hier ein Volk in allen Umbrüchen und Zusammenbrüchen seines nationalen Daseins und gerade durch sie mit zäher Hartnäckigkeit an diesem Sinn seines Daseins festgehalten hat. Und darum war dieses Volk unüberwindlich, weil es nicht war ein Volk wie alle Völker, sondern ein Volk, das im Ewigen verwurzelt war und seine Lebensordnungen nicht aus bloß irdischen, politischen Gesichtspunkten gewann, sondern der große Sinn der Heiligung über diesem Volke leuchtete. Darum bildet die jüdische Geschichte auch in den Jahrtausenden nach dem Jahrtausend der Bibel eine seelische Einheit, weil in aller Verschiedenheit der Länder und Zeiten, der Kulturen und Schicksale doch diese Sinngebung nicht nur über dem jüdischen Leben schwebte, nicht nur in den Gotteshäusern verkündet wurde, sondern vom



Volk mit inniger Liebe in seiner Seele getragen wurde, die Seele seines Lebens war. Religion und Geschichte des jüdischen Volkes sind zur Einheit geworden, durch die Thora zur Einheit geformt.

Da kam die Zeit, wo das jüdische Schicksal seine Schwere zu verlieren schien, wo die Juden in die Gemeinschaft der Heimat und des Heimatvolkes aufgenommen wurden. Und wie sie die Verpflichtung fühlten, nicht nur gleiche Rechte in Anspruch nehmen zu dürfen, sondern gleiche Pflichten zu übernehmen, gaben sie sich mit ganzer Seele dem neuen Leben, dem Leben der Heimat, der heimatischen Kultur, den beruflichen und sozialen Aufgaben hin. Und wahrlich, wir haben uns dieser Zeit nicht zu schämen, empfinden mit Dankbarkeit, welche Erweiterung unserer Lebenssphäre, welche Entfaltung unserer geistigen und seelischen Kräfte, welches Glück des Zuhause, des Heimatgefühls wir diesen 150 Jahren seit der Emanzipation zu danken haben. Schwelte aber auch über dieser Epoche der jüdischen Geschichte noch der Sinn der jüdischen Geschichte, Heiligung des Volkes, Heiligung des Lebens?

Wohl dauerte die Verkündigung des Gotteswortes fort, kamen die Feste alljährlich wieder, die in inniger Vereinigung Religion und jüdische Gemeinschaft erleben ließen. Aber das Leben außerhalb des Gotteshauses, außerhalb der Festeszeit kannte diese Gemeinschaft nicht mehr, und das konkrete, ganze, geschichtlich-religiöse Judentum wurde nur eine Erinnerung an das, was einstmal gewesen. Die jüdische Gemeinschaft zerfiel, je mehr Heimat und Volk der Heimat uns feilisch in sich aufnahm. Und die jüdische Religion sollte zur Menschheitsreligion entfaltet werden, alle nationale Besonderung abstreifen. Es schien an der Zeit, das „Panzerhemd abzulegen“, das in den jüdisch-religiösen Lebensformen der jüdischen Gemeinschaft ein eigenes und eigenartiges Aussehen gab.

Das schmerzliche Erwachen aus dem Traum, daß mit der Emanzipation das messianische Zeitalter angebrochen sei, zeigt uns, daß wir im Begriffe waren, mit der Preisgabe der jüdischen Gemeinschaft, mit der Veränderung der jüdischen Religion, der Trennung von jüdischer Religion und jüdischer Geschichte den Lebensgrund zu zerstören, der uns trägt und erhält. Erneuerung der jüdisch-religiösen Gemeinschaft, nicht in einem politischen Sonderdasein, aber in jüdisch-religiösem Bewußtsein, ist der Weg zur seelischen Ueberwindung unseres Schicksals.

Das bedeutet nicht eine Rückkehr ins Ghetto, nicht eine Zerstörung des seelischen Zusammenhanges mit Heimat und

Heimatkultur, sondern eine Erneuerung der Vereinigung von jüdischer Geschichte und jüdischer Religion in unserem Leben und in unserer Zeit. Eine neue Demut und ein neuer Stolz auf diesen ewigen Sinngehalt unserer jüdischen Gemeinschaft, eine neue Liebe zur Teilnahme am geschichtlichen und religiösen Leben dieser Gemeinschaft muß die Grundlage unseres Lebens werden.

Eine solche Verbundenheit mit unserer jüdischen Gemeinschaft aber ist nicht bloß Sache des Gefühls, sie erfordert Hingabe und Arbeit, um durch die Pforte der hebräischen Sprache den Zugang zu gewinnen zu den Quellen des Judentums, zur Vertrautheit mit der Sprache der Bibel und der Gebete, in denen jüdische Frömmigkeit ihren klassischen Ausdruck gefunden, zu den religiösen Lebensformen, die unsere Gemeinschaft weihen und heiligen. Nur durch eigene Teilnahme am Gemeinschaftsleben wird dieses zu einer unser Leben bestimmenden seelischen Macht, werden wir Juden nicht bloß dem Fleisch und Blute nach, sondern in Herz, Seele und Geist.

Darum ist Erwachsenenbildung das zentrale Problem unserer religiösen Gemeinschaft. In verheißungsvollen Anfängen entfaltet sich diese in unserer Zeit, gestützt und gerichtet von der Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung mit dem Ziel, die Totalität des jüdischen Menschen zu erfassen. „Hier geht es nicht mehr um eine Ausstattung mit Wissen, sondern um eine Rüstung zum Sein. Menschen, jüdische Menschen sind zu bilden.“ So formuliert Martin Buber das Ziel der jüdischen Erwachsenenbildung. Diesem Ziel dient auch in unserer Gemeinde die jüdische Volkshochschule, die nunmehr wieder ihre Arbeit beginnt. Um der Erneuerung und Festigung unseres seelischen Zusammenhanges mit der jüdischen Gemeinschaft willen, müssen wir wieder alle Lernende und Lebende werden.

Gewiß, daß diese Erneuerung nicht von heute zu morgen verwirklicht werden kann. Nur zu sehr ist das Judentum, einst unsere seelische Heimat, vielen zur Fremde geworden. Aber alles Große ist schwierig, und nur durch seelische Anstrengung überwinden wir die Flucht der Zeit. Uns zu verewigen sind wir da. Unsere Ewigkeit ist eingeschlossen in den Bund des ewigen Lebens des Judentums. An ihm teilzugewinnen, ist unsere religiös-jüdische Aufgabe. Sie haben wir zu lösen, wenn das deutsche Judentum wieder ein lebendiges Glied der jüdischen Gesamtheit, wenn wir eine neue Einheit von jüdischer Welt und Umwelt in uns verwirklichen, wenn das Judentum uns zur Quelle seelischer Erneuerung werden soll.

## Die Bedeutung der Arbeitsplatz-Austausch-Verordnung

Die Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung über den Austausch jüngerer Arbeitskräfte gegen ältere bedürftige Angestellte und Arbeiter ist sozial zweifellos eine Maßnahme, die von jedem freudig begrüßt werden muß. Die Tätigkeit im jüdischen Arbeitsvermittlungsweien wird jedem Praktiker gezeigt haben, daß es meistens schwer oder gar unmöglich war, Arbeitskräfte von etwa 28 Jahren an aufwärts noch irgendwie unterzubringen, geschweige denn Menschen, die nach Vollendung des 30. Lebensjahrs die höchste Tarifgruppe erreicht haben und darum nicht gern aufgenommen wurden. Menschen über 40 Jahren und Verheiratete unterzubringen, unterlag ganz besonderen Schwierigkeiten.

Es ist daher zu begrüßen, daß der hierzu ermächtigte Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, durch eine Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934 der geschilderten Entwicklung Einhalt zu gebieten trachtet. Und es verdient besondere Beachtung, daß in Zukunft allen anderen Stellen als der Reichsanstalt bzw. den Arbeitsämtern Einwirkungen auf die Verteilung

der Arbeitskräfte verboten sind und den Zuwiderhandelnden strenge Strafen angedroht werden. Die Führer der Betriebe werden also künftig derartige Auskünfte und Fragebogen zurückweisen müssen, damit sie nicht unzulässigen Handlungen Vorschub leisten. Wurde doch auch die grundlegende, im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der RSDAP erlassene Verordnung vom 10. August 1934, durch die dem Präsidenten der Reichsanstalt die ausschließliche Ermächtigung zur Regelung der Verteilung von Arbeitsplätzen gewährt wurde, von dem mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit den Worten begründet: „Aus dem verständlichen Bestreben, beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit tatkräftig mitzuarbeiten, haben in den letzten Monaten zahlreiche Stellen sich auf die verschiedenste Weise um die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere durch Austausch von Beschäftigten gegen Unbeschäftigte, bemüht. Hierdurch sind Unklarheiten über die Zuständigkeiten sowie über Art und Umfang dessen, was auf diesem Gebiete tragbar ist, entstanden, die bei den beteiligten Kreisen, und

Nr. 15  
war  
gestell  
hat si  
Arbei  
heite  
ein  
gestell  
zubrin  
weisen  
ja vo  
sich g  
unter  
die d  
füllen  
jedem  
Arbei  
den  
auch  
durch  
größt  
zeit h  
Geme  
in Ar  
Altite  
groß  
projek  
über:  
erford  
Arbei  
troffen  
Erwe  
bestim  
ihre  
etwa  
3 Mil  
nach  
tausch  
die A  
mäßig  
Erst  
Jugen  
etwa  
fähig  
daß a  
sein  
nehme  
abgefe  
nicht  
auf  
in der  
die A  
beengt  
zuwei  
arbeits  
„Man  
warten  
ihren  
dauern  
kann  
allen  
zufallen  
über u  
für die  
nahm



zwar der Unternehmer als auch der Arbeitgeber und Angestellten, eine gewisse Unsicherheit ausgelöst haben. Es hat sich daher als erforderlich erwiesen, die Verteilung von Arbeitskräften nach einheitlichen Richtlinien und unter einheitlicher Führung vorzunehmen."

Für unsere Arbeitsvermittlung bedeutet dieses Gesetz eine außerordentlich wichtige Hilfe, auch unsere älteren Angestellten und Arbeiter mit mehr Erfolg in Stellungen unterzubringen. Jüdische Arbeitgeber können uns dadurch sehr wesentlich unterstützen, daß sie bei der Austauschaktion, die ja vorläufig nur in Betrieben von 20 Angestellten an vor sich geht, für zum Austausch kommende Betriebsangehörige unter 25 Jahren jüdische Arbeitnehmer von über 25 Jahren, die die Erfordernisse der Arbeitsaustauschverordnung erfüllen, vom Arbeitsamt erbitten. Das bedeutet, daß es jedem jüdischen Arbeitgeber gestattet ist, dem städtischen Arbeitsamt gegenüber den Wunsch zu äußern, daß sich unter den neu einzustellenden Arbeitnehmern über 25 Jahren auch Juden befinden sollen und wieviel.

Die Tätigkeit des jüdischen Arbeitsnachweises ist hierdurch in keiner Weise beschränkt, sondern vielmehr von noch größerer Bedeutung geworden, da wir endlich die Möglichkeit haben, die notleidenden älteren Angehörigen unserer Gemeinschaft mit etwas größerer Wahrscheinlichkeit wieder in Arbeit und Brot bringen können.

Interessant ist, wie Herr Bruno Woyda in einem Artikel ausgeführt hat, die Diskussion über die Frage wie groß etwa der Personenkreis sein wird, der in den Austauschprozeß mit einbezogen werden kann. Woyda sagt darüber: „Hierfür ist die Ermittlung zweier Größengruppen erforderlich: die Zahl der älteren vermittlungsfähigen Arbeitslosen, die von der Austausch-Aktion vorteilhaft betroffen werden könnten, und die Zahl der jugendlichen Erwerbstätigen, die unter Berücksichtigung der Ausnahmegestimmungen der Verordnung für die Austausch-Aktion ihre Plätze räumen müßten. Man schätzt erstere Zahl auf etwa 1,5 Millionen Männer und Frauen, letztere auf etwa 3 Millionen jugendlicher Erwerbstätiger. Ist bereits hiernach gegeben, daß Befürchtungen über einen reiflosen Austausch der Jugendlichen nicht am Platze sind, so ergibt sich die Notwendigkeit einer Beschränkung über das rein zahlenmäßige Bild hinaus noch durch den Mangel an geeigneten Ersatz-Arbeitsplätzen für die zum Austausch vorgemerkten Jugendlichen. So, wird zur Zeit angenommen, daß nur etwa jeder dritte nach der Verordnung für den Austausch fähige Jugendliche wird ausgetauscht werden können und daß auch hierfür noch ein erheblicher Zeitraum erforderlich sein wird.“

Was die Behandlung der auszutauschenden Arbeitnehmer unter 25 Jahren anlangt, die Juden sind, so ist abgesehen von der Hauswirtschaft, wahrscheinlich nicht möglich, die Arbeitsplazaustauschverordnung auch auf Juden anzuwenden, da diese ja im Arbeitsdienst und in der Landhilfe nicht unterbringbar sind. Damit sind die Austauschmöglichkeiten für jüdische Jugendliche sehr beengt. Es ist wichtig, auch bei dieser Frage auf das hinzuweisen, was der Präsident der Reichsanstalt im Reichsarbeitsblatt am 5. September 1934 veröffentlicht hat: „Man kann und muß von den jüngeren Arbeitskräften erwarten, daß sie im Interesse ihrer älteren Arbeitskameraden ihren Arbeitsplatz aufgeben, um sich eine Zeit lang oder für dauernd anderweit nuzbringend zu betätigen. Dagegen kann man ihnen nicht zumuten, der Arbeitslosigkeit mit allen ihren materiellen und moralischen Folgen anheimzufallen.“ Neben dieser allgemeinen Schutzbestimmung über unfreiwillige Arbeitslosigkeit gelten selbstverständlich für die jugendlichen Arbeitnehmer auch die anderen Ausnahmebestimmungen der Anordnung wie etwa folgende:

1. männliche Verheiratete,
2. Personen, die durch ihren Arbeitsverdienst zur Unterhaltung von Familienmitgliedern wesentlich beizutragen haben,

3. Personen, die im Lehrverhältnis stehen oder das Lehrverhältnis erst vor weniger als einem Jahre beendet haben,
4. Personen, die mit dem Führer des Betriebes als Ehegatte, Kind, Eltern oder Vorelternteil verwandt sind,
5. Personen, die für die Sicherstellung des unentbehrlichen Nachwuchses an ordnungsmäßig ausgebildeten Facharbeitern und Angestellten des Betriebes erforderlich sind.

Bruno Woyda führt über die Situation der Unterbringung jüdischer Arbeitnehmer unter 25 Jahren noch folgendes aus: „Am schwierigsten dürfte sich nach der Anordnung in Zukunft die Einstellung jüdischer Arbeitnehmer unter 25 Jahren gestalten. Sie ist für Betriebe (Verwaltungen), für die ein Vertrauensrat zu bilden ist, vom 1. Oktober 1934 an, für die übrigen Betriebe (Verwaltungen) vom 1. Januar 1935 an besonderen Beschränkungen unter-

## Wir erinnern:

Diejenigen Bezieher des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes, welche mit Abonnementsgebühren im Rückstande sind, werden gebeten den Betrag alsbald auf Postscheck-Konto 620 95 oder in unserem Büro, Neue Graupenstraße 7, I., in der Zeit von 10—1 Uhr zu begleichen. Am 1. Oktober ist das vierte Quartal 1934 fällig gewesen.

**Der Verlag**

worfen. Bis zu den angegebenen Zeitpunkten gelten die Beschränkungen nicht. Sie gelten auch in Zukunft nicht, soweit es sich um Einstellungen von Lehrlingen handelt, mit denen ein ordnungsmäßiger schriftlicher Lehrvertrag von mindestens zweijähriger Dauer abgeschlossen wird. Im übrigen können aber in Zukunft männliche und weibliche Personen unter 25 Jahren nur noch eingestellt werden, sofern eine derartige Einstellung die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes erhält. Im § 13 der Anordnung ist nun gesagt, daß das Arbeitsamt seine Zustimmung insbesondere an die Bedingung knüpfen kann, daß bei der Einstellung von Personen unter 25 Jahren solche zu bevorzugen sind, die in der Wehrmacht, dem Freiwilligen Arbeitsdienst oder der Landhilfe waren, Altmitglieder der NSDAP, der SA, SS oder des Stahlhelms sind. Hierdurch ist natürlich für jüdische Arbeitnehmer unter 25 Jahren die Gefahr einer beschränkten Vermittlungsfähigkeit für die Zukunft gegeben. Es soll aber eine Regelung dahingehend angestrebt werden, daß zumindest gegenüber jüdischen Arbeitgebern von derartigen einschränkenden Bestimmungen für ihre Einstellungen abgesehen werden wird. Ob, bzw. wie gegebenenfalls für jüdische Jugendliche Einrichtungen geschaffen werden können, die ähnliche Berechtigungen wie Freiwilliger Arbeitsdienst und Landhilfe gewähren, unterliegt zur Zeit noch der Erwägung der maßgebenden Stellen.“

Alles in allem ist die neue Regelung für die jüdischen Arbeitnehmer eine beachtenswerte soziale Einrichtung. Es muß von den jüdischen Arbeitgebern erwartet werden, daß sie die Maßnahmen der Regierung auch in dem Sinne unterstützen, daß sie sich der notleidenden älteren jüdischen Angestellten und Arbeiter annehmen und sie einstellen. Die jüdischen Arbeitnehmer, deren Unterbringung ohnehin heute den verschiedensten Schwierigkeiten unterliegt, sollten erwarten können, daß die Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft, die Unternehmer sind, dieser besonderen Schwierigkeit Rechnung tragen. Daß die Unternehmer dazu in der Lage sind, unterliegt keinem Zweifel.



Es ergibt sich demnach auf Grund der Bestimmung der eingangs erwähnten rechtlichen Neuordnung folgende Handhabung, die zu beachten ist:

1. Die Prüfung über die Zusammenfassung der Betriebsgefolgshaft ist nicht nur in Betrieben mit mindestens 20 Gefolgshaftmitgliedern vorgeschrieben, sondern sie muß von allen Betrieben vorgenommen werden. Die erstgenannten Betriebe hatten lediglich bereits bis zum 30. September die Prüfung vorzunehmen. Die Unterlagen für die Prüfung der zweitgenannten Kategorie sind ebenfalls vorzubereiten und bereit zu halten.

2. So weit Zweifelsfragen aus dem Gebiet der Verordnung bestehen, steht der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28, in seinen, allen Gemeindemitgliedern bekannten Sprechstunden zur Verfügung. Anfragen dieser Art sind

nur an den Arbeitsnachweis, nicht an seinen Vorsitzenden zu richten. So weit der Arbeitsnachweis bei schwierigen Fragen die Mitwirkung seines Vorsitzenden für notwendig hält, wird er dies jeweils selbst entscheiden.

3. Ein Austausch eines jüdischen Arbeitnehmers kann erst dann erfolgen, wenn die Gewißheit gegeben ist, daß hierdurch für den Entlassenen keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit entsteht.

4. Bei der Einstellung älterer Arbeiter und Angestellter bestehen keine Bedenken, jüdische Arbeitskräfte zu berücksichtigen. Geeignete Vorschläge hierfür und etwaige Beratung erteilt der jüdische Arbeitsnachweis.

5. Bei der Einstellung von Arbeitern und Angestellten unter 25 Jahren können geeignete Vorschläge durch die unter 4. genannten Stellen gemacht werden.

A. H.

## Felix Goldmann zum Gedächtnis

Wiederum trauert das Judentum, insbesondere das deutsche Judentum, um einen seiner besten Söhne. Nur 52 Jahre alt ist am 7. d. Mts. der Leipziger Gemeinderabbiner Dr. Felix Goldmann gestorben. Er war eine Persönlichkeit von außergewöhnlicher Art, ein Mann von außerordentlichen geistigen Fähigkeiten, von gründlichem Wissen, von einer seltenen Schärfe und Klarheit des Denkens und von Tiefe des Gemüts. Er beherrschte die Sprache in Wort und Schrift und war ein fesselnder, seine Hörer bezwingender Redner, der jedoch niemals durch rednerische Kunstgriffe oder Effekthaschereien blendete, sondern durch die Klarheit und Folgerichtigkeit der Gedankengänge seine Hörer mit sich forttrieb oder auch zum Widerspruch zwang. Niemand aber konnte seine Reden hören oder seine Schriften lesen, ohne selbst zum Denken über die behandelten Fragen angeregt zu sein.

In diesem gemühtiefen Manne drängte alles zu scharfer, gedanklicher Ausprägung. Er wurzelte fest in echter jüdischer Religiosität und zugleich in bester deutscher Kultur. Frühzeitig hatte er diese Problematik gefühlsmäßig und gedanklich zur Synthese gestellt, und so fest er in seiner Anschauung stand, so war er zeitlebens ein Werbender. Immer von neuem hat das Problem ihn beschäftigt, immer von neuem hat er es von allen Seiten her betrachtet, durchgedacht und beleuchtet. Seine Anschauung ist vielleicht am besten gekennzeichnet durch ein Wort aus dem nach seinem Tode in der neuesten Nummer der W.-Zeitung veröffentlichten Aufsatz: „Deutschjüdische Existenz hängt nur von unserer seelischen Haltung ab, von ihrer Festigkeit, von ihrem Glauben.“ So ist er einer der führenden Männer im Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gewesen, so

hat er sich um die studentischen K.C.-Verbindungen, namentlich um die Breslauer Thuringia außerordentliche Verdienste erworben. Und so hat er in der religiös liberalen Bewegung gestanden und war ein hervorragender Führer der Jugend. Der Breslauer Jüdisch-liberale Jugendverein ist ihm zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

Er war ein unermüdlicher und unerschrockener Kämpfer, aber er führte die Kämpfe nicht um des Streites, sondern um des Friedens willen mit vornehmer Sachlichkeit, mit Verständnis auch für die gegnerische Anschauung. In sehr jungen Jahren kam er 1907 als Rabbiner nach Oppeln, und sehr bald erkannte man weit über den Kreis seiner Gemeinde hinaus seine großen Fähigkeiten und Eigenschaften und setzte große Hoffnungen auf ihn, die er in vollem Umfang verwirklicht hat. 1917 als Gemeinderabbiner nach Leipzig berufen, hat er in dieser großen Gemeinde mit ihrer eigenartigen Struktur bei aller Klarheit und Entschiedenheit seines Standpunktes viel zur Erhaltung des Gemeindefriedens gewirkt. Besondere Erwähnung verdient seine Arbeit auf sozialem Gebiete. Der Nachruf seiner Gemeinde rühmt mit Recht seine nie versagende Fürsorge für alle Notleidenden und spricht von der Trauer, die in jedes Haus der Gemeinde eingezogen ist.

Mit seiner Gemeinde trauern wir, seine Amtsgenossen, trauern seine Schüler, trauert das deutsche Judentum. „Die Männer der Treue schwinden dahin!“ Aber die Trauer sollen und wollen wir bewahren, indem wir gleich ihm unermüdlich und opferfreudig für die heilige Sache des Judentums arbeiten und kämpfen, so lange uns Gott die Kraft gibt.

Hermann Bogelstein.

## Das Werbekonzert des Jüdischen Musikvereins

Einen schöneren und trotz seiner Schlichtheit festlicheren Auftakt für die Tätigkeit des vor einem halben Jahre ins Leben gerufenen Jüdischen Musikvereins hätte man sich nicht wünschen können als diese Werbeveranstaltung, die Sonntag, den 7. Oktober, vormittags, im Liebig-Theater stattfand. Selten ging man mit so großen Erwartungen in ein Konzert, selten wurde man aber auch so angenehm überrascht wie diesmal, wo es sich um die Entscheidung über Sein oder Nichtsein einer von Breslaus Judentum selbständig getragenen Musikpflege handelte. Die Veranstalter wußten sehr wohl, daß von dem künstlerischen Fazit dieser zwei Stunden außerordentlich viel abhängt, und sie boten alles auf, um die Leistungsfähigkeit des jungen Vereins in musikalischer, aber nicht zuletzt auch in organisatorischer Hinsicht zu beweisen. Sie rechnen selbstverständlich, wie Herr Gemeinderabbiner Dr. Bogelstein in seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Begrüßungsansprache hervorhob, auf tatkräftigste Förderung ihrer kulturellen Bestrebungen, also auf Anmeldung zur Mitgliedschaft und eifrigen Konzertbesuch, was auch von dieser Stelle aus wärmstens empfohlen sei.

Der Musikverein hat, wie man weiß, den aus den Synagogkonzerten bekannten Chor und das Orchester übernommen; beide werden auch fernerhin die Grundpfeiler des hiesigen jüdischen Musiklebens bilden. Dem Chor, der nach wie vor unter der Leitung Werner Sanders steht, war diesmal aus der Wiedergabe des fünfstimmigen Hymnus „In Ewigkeit“ von Heinrich Schalit eine ganz besonders heikle Aufgabe erwachsen, die er trotz allen satztechnischen Hindernissen zur vollsten Zufriedenheit löste. Sander holte aus jedem Sänger das Beste an künstlerischer Gestaltungskraft heraus und bewirkte so, daß die zwar originelle, aber kaum an das Gemüt appellierende Komposition einen starken Erfolg davontrug. An der Aufführung waren Elise Szépházy (Solovioline), Selma Wolf-Soberski (an der den Harfenklang gut imitierenden Celesta), Erich Schäffer (an einem mit zahlreichen Orgelregistern ausgestatteten Harmonium), sowie ein Eigenschor beteiligt.

Im übrigen lag die Bedeutung dieses Konzertes — durch die Wahl des Solisten und das Debüt Kurt Havellands, des jetzigen Orchesterdirigenten — vornehmlich auf instrumentalem Ge-



biet. Nicht nur um der Abwechslung willen, sondern auch aus Gründen der Werbung war es klug, Werke der symphonischen und der Kammermusik zum Vortrag zu bringen, und man darf den hierfür Verantwortlichen bestätigen, daß sie bei der Aufstellung des Programms Geschmack und Stilgefühl bewiesen haben. Das Orchester hat von der neuen Leitung unerhört profitiert. Es klang in dem ursprünglich für sieben Soloinstrumente geschriebenen Mozartschen Divertimento (K. V. 251) so schön und kultiviert, als hätte es nie aus Dilettanten bestanden. Havelland ist beim Studium dieses liebenswürdigen Opus, von dem wir übrigens nur vier Sätze hörten, so gründlich vorgegangen, daß keine von den vielen Feinheiten der Partitur unerschlossen blieb. Nicht minder vorzüglich war die Leistung des Orchesters im Violinkonzert E-Dur von Bach, mit dem die Darbietungen eröffnet wurden. Hier zeigten sich noch deutlicher die Früchte einer künstlerischen Erziehungsarbeit, die man sonst nur bei Berufsmusikern gewöhnt ist. Havelland hat sich damit als ein äußerst befähigter Dirigent erwiesen, auf dessen weiteres Wirken man die größten Hoffnungen setzen darf.

Zu einem Erlebnis ohnegleichen wurde die Wiedergabe des Bachschen Konzerts durch Simon Goldberg, der fraglos zu den begnadetsten Geigern unserer Zeit gehört. Seinem Spiel merkt man die acht Jahre lang getragene „Fessel“ des Konzertmeister-tums absolut nicht an; die Darstellung des Kunstwerks ist, obwohl frei von allen Launen und Eigenwilligkeiten, doch wundervoll gelöst und souverän, in jedem Moment nur der denkbar höchste Ausdruck seiner einzigartigen Künstler-schaft. Sie empfand man natür-

lich ebenso stark beim Vortrag der in Breslau lange nicht aufgeführten Frühlingssonate von Beethoven und der vier sehr hübschen und dankbaren Violinstücke Joseph Saks, von denen namentlich das zweite und dritte stärkere Empfindungen im Zuhörer auslösten. Bei dieser Gelegenheit lernten wir Havelland auch als einen Pianisten von bedeutender Qualität kennen, der als Kammermusikspieler und als Begleiter seinen Meistern Ehre macht.

Das Werbefkonzert war nur ein Anfang. Aber aus dem Wert des Gebotenen und aus den Beifallskundgebungen des den großen Raum füllenden Publikums darf man getrost die Folgerung ziehen, daß der Musikverein auf dem rechten Wege ist.

Martin Hausdorff.

\*

Die Ausgabe der Abonnements für die erste Hälfte der Spielzeit — vier Konzerte, am 28. Oktober, 18. November, 9. Dezember und 6. Januar — hat bereits in der Bücherbude, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, begonnen. Von diesen vier Konzerten ist das erste ein Chorkonzert mit Werken jüdischen Inhalts, unter Leitung von Werner Sander, mit Gollanin als Solisten, im zweiten treten die Sängerin Hertha Glückmann und der Pianist Bruno Eisner aus Berlin auf, das dritte Konzert ist ein Kammerkonzert-Abend des Soloquartetts des Berliner Kulturbund-Orchesters (Frey, Prager, Meyer und Weil), unter Mitwirkung der hiesigen Konzertsängerin Trude Behr. Im vierten Konzert wirken außer der Solistin Gertrud Wertheim (Cembalo) das Orchester des Breslauer Jüdischen Musikvereins, unter Leitung von Kurt Havelland mit. Die Preise sind außerordentlich niedrig gehalten, die Abonnements werden nur an Mitglieder abgegeben. Beitrittserklärungen werden in der Bücherbude entgegengenommen.

## Ausstellung jüdischer Künstler

Am 21. Oktober dieses Jahres eröffnet der Verein Jüdisches Museum E. V. zu Breslau, Gräbischer Straße 61/65, seine erste Ausstellung von Werken jüdischer Künstler in Deutschland aus Vergangenheit und Gegenwart.

Diese Veranstaltung verspricht von Bedeutung für alle geistig interessierten jüdischen Kreise in und außerhalb von Breslau zu werden. Die Ausstellung soll eine Kollektivschau jüdischen Kunstschaffens in Deutschland darstellen, die ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, eine reiche Anzahl von Werken der Malerei, Graphik und Bildhauerei planvoll vorführt. Ihrer Aufgabe gemäß wird sie das Bild der Leistung verschiedener Künstlerpersönlichkeiten im Laufe von einhundert Jahren und die von ihnen vertretenen Richtungen zeigen. Hier können wir sowohl Anhängern der realistischen Darstellung begegnen, als auch Kämpfern um die überförmlichen Werte der Kunst. Wir werden Phikter der Farbe und des Lichtes neben Bildnern einer festen Form finden. Wir werden ein Schaffen betrachten, das in den Dienst der allgemeinen Kunst gestellt worden ist, und ferner ein anderes, das bewußt jüdisches Leben schildert oder die Landschaft von Erez Israel. Außer den bedeutenden Meistern von Weltruf werden auch die weniger bekannten, jedoch ebenfalls verdienstvollen Künstler in der Ausstellung vertreten sein. Auf diese Weise wird besonders den Jüngeren Gelegenheit geboten, ihre Arbeiten einem größeren Pub-

likum vorzuführen. Der Nachwuchs der Juden in Schlesien wird naturgemäß einen breiteren Raum in dieser Kunstschau einnehmen.

Die Ausstellung wird bis gegen Ende November täglich von 11 bis 18 Uhr zugänglich sein. Sonnabend Eintritt frei. Die Ausstellungsleitung beabsichtigt, bei genügender Beteiligung besondere Führungen und Vorträge zu veranstalten.

Dr. L. B. Aschheim.

## Die blaue Beitragskarte

Die blaue Beitragskarte im Monat Oktober wirkt für die Berufsumschichtung.

Die jungen jüdischen Menschen, aus unproduktiven oder aussichtslosen Berufen kommend, sollen in einen der drei Hauptzweige: Landwirtschaft, Handwerk, Hauswirtschaft übergeleitet werden. Die Einrichtungen, die die jüd. Gemeinden und Organisationen unter größter Opferbereitschaft für das Erlernen dieser Berufe gemacht haben, müssen unserer Jugend erhalten bleiben; zu diesem Werk beizutragen, rufen wir jeden einzelnen auf. Wer für die Berufsumschichtung gibt, hilft allen und damit auch sich selbst.

**Offertstellen, in denen man sich wohlfühlt!**

<b>Café Fahrigr</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40	<b>Hotel Adlerhof</b> Gartenstr. 79, unweit Schweidn. Str. Telefon 30694 und 34680 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Inn: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	
<b>Sie essen gut</b> u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b> , Agnes- straße 5. - Tel. 548865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittaglich auch im Abonnement.	<b>Zum Reidsadler</b> Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstückstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!	<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50	<b>Konditorei Seelig</b> Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78
	<b>Sussmann's Speisehaus</b> Tautentzenstr. 11. Mittags- u. Abend- tisch. Gedeck von 70 Pf. an. Spezial- ität: der rühmlichst bekannte Ober- schlesische Hauskuchen. Tägl. frisch. Tel. 25234.		<b>Tautentzen-Theater</b> das Kino für Jedermann



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Neuer Gemeindevertreter

Der Gemeindevertreter Herr Fris Warschauer hat sein Amt niedergelegt. Gemäß § 12 Abs. 1 der Gemeindeordnung habe ich an seiner Stelle Herrn Guido Neustadt als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 12. Oktober 1934.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.  
Peiser, Justizrat.

### Ergänzte Liste

Die religiös-liberale Fraktion der Gemeindevertretung hat auf Grund von § 12 Abs. 2 der Satzung durch Erklärung gegenüber dem Vorstände die Liste ihrer Vertreter durch Benennung folgender Bewerber ergänzt:

1. Kaufmann Guido Neustadt, Kirschallee 24,
2. Rechtsanwalt Dr. Erich Bryn, Hörschenstraße 3,
3. Kaufmann Berthold Chorinski, Agathstraße 16,
4. Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Fris Engel, Tauenzienstraße 7,
5. Kaufmann Ernst Landsberger, Charlottenstraße 25,
6. Facharzt Dr. Herbert Hirsch, Charlottenstraße 4,
7. Dipl.-Ing. Rudolf Hahn, Augustastrasse 152,
8. Syndikus Dr. Rudolf Breitbarth, Junkernstraße 19.

Die genannten Bewerber haben sich mit ihrer Benennung einverstanden erklärt.

Dies wird hiermit bekanntgemacht.

Breslau, den 12. Oktober 1934.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Alte Synagoge: Lehrvortrag

Sonntag, den 14. Oktober, nach dem Abendgebet in der Wochentagsynagoge Wiederbeginn der Vorträge über

Probleme der jüdischen Weltanschauung.

Freitagabend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 538 19 Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Durch das Ableben des

## Herrn Ismar Schottländer

hat unsere Gemeinde einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene war über 40 Jahre Mitglied des Chors der Neuen Synagoge und stellvertretender Chordirigent desselben. Viele Jahre hindurch hat er als Chordirigent in den Zweiggottesdiensten gewirkt. Mit großer Liebe, Hingabe und Pflichttreue hat er seine musikalischen Fähigkeiten ganz den Gottesdiensten gewidmet und zur Erbauung der Gemeindeglieder beigetragen.

Sein bescheidenes, schlichtes Wesen und seine Menschenfreundlichkeit werden bei uns in dauernder Erinnerung bleiben.

Der Vorstand  
der Synagogen-Gemeinde

Rabbiner Wassermann (für Schleoth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

### Herren- u. Knaben-Bekleidung

kaufen Sie reell und preiswert

**BRINNITZER & Co.**  
BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17

Reuschesstraße 16/17  
Zahlungserleichterung durch K. K. G.

Vogelfutter  
Pfd. 25 Pfg.  
Auerbach & Co.,  
Samenhandlung  
Garlensstr. 6, a. Sonnenpl.

**Halfar-Kaffee**  
Spezialrösterei  
Neue Schweidnitzer Str. 3  
Täglich frisch geröstet

### ZU VERMIETEN:

Kopischstr. 65, 3. Etg., 3-Zimmer-Wohnung mit Bad  
Anger 8, 3. Etg., 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Beigelaß  
Menzelstraße 48, Büro-, Lager- und Kellerräume  
Steinstr. 61, Werkstattträume mit massivem Fußboden (Bequeme Einfahrt)

Näheres: Synagogen-Gemeinde, Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9

### Wiederbeginn meiner Gymnastik-Kurse

für Erwachsene u. Kinder, sämtl. Massagen, zu allen Krankenkassen zugelassen (Unterricht im Süden)

### Lehrberechtigung für Unterrichtskurse

in Kosmetik (kosmet. Rezepte) - Maniküre - Pediküre - Massage - Krankengymnastik (klinische Ausbildung) - Abschlußprüfung durch Ärzte, f. alle Berufe (Auswanderer, Berufsumschichtung, als Zusatzausbildung für verwandte Berufe), Zahlungserleichterungen, Minderbemittelten evtl. Beihilfen der Gemeinde. Schriftl. Anm. - Ruf 294 42 v. 14-15 Uhr

**Emmy Rosenbaum**

Dipl. Mensdienerin - Gymnastiklehrerin  
Breslau 5, Siebenhufenerstraße 17.

### Rudi Krzesny, Pelzmoden

Museumplatz 10 - Tel. 538 08  
Pelzreparaturen - Umarbeitungen  
Neuanfertigungen

### Damenmäntel

für Herbst und Winter, mit u. ohne Pelzkragen, preiswert durch Eigenfabrikation.

**Erich Krebs, Damenmantelfabrik**

Am Rathaus 16/17, 1. Stock  
Ring, Goldarbeiterseite.

### Oefen - Herde

bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)  
Petroleum-Oefen - Elektrische Oefen  
Haus- und Küchengeräte

**Arthur Lomnitz**  
Gartenstraße 22 Fernsprecher 543 91

### Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

## 8 Abonnementskonzerte

Die Ausgabe des Teilabonnements für die ersten 4 Konzerte hat in der Bücherdiele E. Meidner, nur Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 21, begonnen.

Preise für je 4 Konzerte von 3.— bis 6.— Mk.

### Lisbet Baruch, geprüfte Lehrerin

Schwertstraße 18, I., Telefon 578 19, Sprechzeit 11—2 u. 3—5, Privat-Unterricht Erwachsenen und Kindern, auch Nachhilfe in allen Fächern, spez. Sprach., sehr preiswert.

## Geschenkkartons

Kartonnagen jeder Art  
**Benno Ansapach, Breslau 6**



## Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
14.—19. Oktober	5.—10. Marchesjch.	morgens 6.30, abends 17	morgens 7 Uhr, abends 17
19./20. Oktober	11. Marchesjchw.	Vorabend 17 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.31 Haftara <i>למה האמר</i>	Freitag Abend 17 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.30; I. B. M. 14,1—15,21; Jesaja 40,27 Jugendgottesdienst vormittags 11
21.—26. Oktober	12.—17. Marchesjch.	morgens 6.30, abends 16.45	morgens 7, abends 16.45
26./27. Oktober	18. Marchesjchw.	Vorabend 16.45 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.18 Haftara <i>ואשר אחת</i>	Freitag Abend 16.45 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.20 I. B. M. 19,1—20,18; II. Könige 4,8 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15
28. Okt.—2. Novbr.	19.—24. Marchesjch.	morgens 6.30, abends 16.30	morgens 7, abends 16.30
		Sonntag, den 14. Oktober, nach dem Abendgebet in der Wochentags-Synagoge Wiederbeginn der Vorträge über Probleme der jüdischen Weltanschauung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.	
		Vom 5. Oktober 1934 bis einschließlich 24. März 1935 bleiben die Emporen mit Ausnahme der Gottesdienste an Chanukka und Purim geschlossen. Im unteren Raume der Synagoge wird die linke Seite vom Mittelgang an für die Frauen frei gehalten.	
		Vom 7. Oktober 1934 ab findet an jedem Sonntag nachm. 5 Uhr in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein Lehrvortrag statt	

Oberkantor We i ß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Rantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 15—16 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher M a m l o f (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9½—12 Uhr vorm.

Oberaufseher H a a s e (Neue Synagoge), Gartenstraße 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.

## Konfirmationen

## Baermizwah: Alte Synagoge

20. 10. Gideon Prinz, Sohn des Herrn Arch. Theodor Prinz und der Frau Lucie, geb. Böhm, Wallstraße 11.

27. 10. Georg Vogel, Sohn des verstorbenen Martin Vogel und seiner Ehefrau Rosa geb. Gabiel, Michaelisstraße 69, II.

27. 10. Werner Rasch, Sohn des Herrn Karl Rasch und der Frau Rosa, geb. Reschin, Luisenstraße 11.

## Baermizwah: Neue Synagoge

20. 10. Werner Rosenberg, Sohn des Herrn Dr. Heinz Rosenberg und der Frau Hedwig geb. Lindner, Tauenzienstraße 61.

27. 10. Günter Ratkowski, Sohn des Herrn Leopold Ratkowski und der Frau Gertha geb. Kuschmann, Clausenstraße 36.

3. 11. Heinz Fischer, Sohn des Herrn Wilhelm Fischer und der Frau Elfe geb. Breitbarth, Opitzstraße 45.

3. 11. Karl-Robert Landau, Sohn des Herrn Leopold Landau und der Frau Charlotte geb. Fuchs, Hohenzollernstraße 73.

10. 11. Rudolf Cohn, Sohn des Herrn Hermann Cohn und der Frau Martha geb. Siballe, Ring 7.

17. 11. Hans Sattel, Sohn des Herrn Emil Sattel und der Frau Martha geb. Stolper, Viktoriastraße 33.

17. 11. Harry Lachmann, Sohn des verstorbenen Herrn Max Lachmann und der Frau Anna geb. Kalusche, Kirchstraße 21.

24. 11. Gert Kohn, Sohn des Herrn Erich Kohn und der Frau Marie geb. Prager, Kürassierstraße 32/34.

24. 11. Horst Scheyer, Sohn des Herrn Erich Scheyer und der Frau Walli geb. Heilborn, Viktoriastraße 50.

## Silberhochzeit

21. 10. 34 Arthur Pick und Frau Elfriede geb. Siedner, Kaiser-Wilhelm-Straße 27.

Rhythmik,  
Gymnastik,  
Hörbildung

Sprechstund. teleph.  
854 27 (2 bis 3½ Uhr)

Oranienstraße 9, ptr.  
**HILDE MANASSE**  
staatlich anerkannt



## Kohlen-Goldmann

Tautenzienplatz 6

Telefon 558 51, 558 52

**Kohle, Koks, Briketts, Holz**

Spezialität: **Heizkoks aller Sorten**



Tragen Sie  
die gute  
preiswerte

**Petersdorff-Kleidung**

## „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

Der Schnupfen  
lauert!

Sorgen Sie rechtzeitig für Ihre Füße

Wollen Sie gegen Krankheit und Kälte geschützt sein, so tragen Sie 1 Paar mollige gefütterte Lederschuhe, auch mit echtem Katzen- oder Lammfell zu haben. Besonders große Auswahl in Hausschuhen und Ueberschuhen.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden

Schuh-**Herz**  
Blücherplatz 4  
neben der Mohren-Apotheke.



26. 10. 34 Fritz Schöpswald und Frau Martha geb. Lewin, Goethestraße 45/47.

### Goldene Hochzeit

28. 10. 34 Kantor Wolff Warschawski in Haynau Schl. und Frau Jenny geb. Guttstadt.  
11. 11. 34 Nathan Eichauer und Frau Friederike geb. Ritsmann, Paulinenstraße 11.

### 60. Geburtstag

27. 10. 34 Journalist Ludwig Manasse, Ohlauer Stadtgraben 21.

### 70. Geburtstag

19. 10. 34 Georg Gerstel, Berliner Platz 5.

### 75. Geburtstag

3. 11. 34 Albert Menten, Telegraphenstraße 9, II.

### 85. Geburtstag

25. 10. 34 Georg Meidner, Schwerinstraße 25.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde.)

### 88. Geburtstag

25. 10. 34 Rentier und Kriegsveteran von 1870/71 Leo Heimann, Kaiser-Wilhelm-Straße 151.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

15. 10. Ismar Schottlaender, Eichendorffstraße 57.

#### Friedhof Cosel

3. 10. Baleska Stern, geb. Benda, Heinrichstraße 18.  
3. 10. Auguste Stahl, geb. Laboschiner, Moritzstraße 41.  
8. 10. Auguste Cohn, geb. Aschner, Hohenzollernstraße 58.  
8. 10. Helene Lange, geb. Wolff, Klosterstraße 28/30.  
9. 10. Fanny Langer, geb. Adler, Kirchallee 35.  
11. 10. Josef Freund, Gutenbergstraße 38.  
11. 10. Olga Kalisch, geb. Landsberg, Klosterstraße 41.  
11. 10. Werner Heinz Heinemann, Blücherplatz 17/18.

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsgruppen: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftserinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfelehrer- und Lehrerinnen. Wir suchen dringend Stellungen für älteres Büropersonal. Wir bitten auch um Benennung von Hausverwaltungen.

Arbeitskräfte für folgende Berufsgruppen werden gesucht: Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingschwestern, Pflegepersonal. Wir suchen dringend Arbeitsburschen und Laufburschen mit Rad bis zu 17 Jahren.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

#### Jüdisch-Theologisches Seminar

Im Wintersemester 1934/35 werden folgende Dozenten und Vortragende am Jüdisch-Theologischen Seminar lesen: Prof. Dr. Jaak Heinemann, Dozent Dr. Albert Lewkowitz, Seminarrabbiner Dr. Israel Rabin, Dozent Dr. Heinrich Speyer, Professor Dr. Guido Risch (Gastvorlesungen), Rabbiner Dr. Max Simonsohn, Bezirksrabbiner Dr. Nachum Wahrman, Bürodirektor Gustav Glaser. Näheres ergibt sich aus dem Vorlesungsverzeichnis, das unentgeltlich im Seminar, Wallstraße 14, zu haben ist.

(Fortsetzung Seite 10)

## Bezugsquellen-Nachweis

#### Altpapier

Altpapier, Akten und Skripturen, Buchdrucker-Abfälle, Tageszeitungen etc. kauft ständig **Paul Koppe**, Rohproduktengroßhandlung, Breslau 1, An den Kasernen 4. Tel. 43414.

#### Auskunftei

**Martin Blaschke**, Blumenstraße 10.  
Gegr. 1878. Fernsprecher: 56980.  
Spezial-Abteilung: Privatauskünfte

#### Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe  
Wäsche-Etage, Ring 7  
**Hermann Cohn**

#### Automobile

**Otto Grünpeter**, Generalvertretung für Lieferwagen, Motorräder, Anhänger. Breslau 5, Museumplatz 10. Fernsprecher 24775.

#### Bandagen

**Max Pfeffermann**, Niederl. M. Pech A.-G., Junkernstr. 21. Tel. 27098  
Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfüßeinlagen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung.

#### Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

**David Bley**, Herdaminstr. 65, Tel. 37244  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
100 jährige Tradition — Preiswürdigkeit — Qualitätsarbeit  
Persönlich. Interesse. Tel. Priv. 35502

#### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas und Wasser. Breslau 13, Moritzstraße 20. Telefon 32325.

#### Bedachungsgeschäft

**H. Fleischer**, Höfchenstraße 94. Telefon 34618. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

#### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 58321.

#### Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 59, an der Höfchenstr. Tel. 32373. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daunen, Inletts. - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

#### Brennstoffe

**Ollendorff & Co.**, Schloßplatz 4. Telefon 20475/76.  
Kohlen — Koks — Briquets — Holzkohlen.

#### Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

#### Chem. Reinigung u. Färberei

**S. Stock Nchf.** Inh. Doris Bernmann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatieren, Waschanstalt, Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung, Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

#### Chemische Reinigung

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str. Tel. 32148. reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

#### Damen-Friseur

**E. Schweitzer**, Viktoriastraße 41 Telefon 81971. Dauerwellen Färben, Blondieren, Wasserwellen, Frisieren.

#### Damenmoden

**Nelly Nathan**, Damenschneiderin für schöne Kleider und Mäntel, jetzt Sonnenstraße 25. Fernsprecher 24294

#### Dolmetscher

**J. Breslauer**, gerichtlich vereidigter Dolmetscher der polnischen Sprache für den Landgerichtsbezirk Breslau und Häuserverwalter, Goethestraße 24/26. — Telefon 30637.

#### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

#### Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 84629. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

#### Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolai-str. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 23660 Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen, Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

#### Eisenwaren

Herde und Öfen, Waschmaschinen, Mangeln, Petroleumkocher  
**Eisenhandlung Brandt**  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 2803

#### Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde, Elektrische Artikel  
**Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 20720

#### Elektro-Radio

**Alfons Abraham**, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Höfchenstr. 5 und Friedr.-Wilhelmstr. 21. Ruf 25431

#### Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-Meister. Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 23521.

#### Firmenschilder

**J. Schild**, Neue Taschenstraße 13a. Fernsprecher 29322. — Leuchtreklame — Buchstaben aller Art. Sauberste Ausführung — Niedrigste Preise.

#### Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11. Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

**Ihre Kleine Anzeige in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!**



# Leipzig-Verkauf

## Gardinen

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17.  
Schlesiens größtes Spezial-  
haus für Gardinen und  
Teppiche

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche,  
Kleider, Blusen, 35-jähr. Erfahrung  
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.  
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336.  
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 27 II.

## Glaserei

**Max Grün**, Glaserei und Bilder-  
einrahmung, Hofchenstraße 95 hptr.  
Tel. 31736 (Drewitz).

## Herren-Hemden

Anfert. von mod. Herr.-Wäsche, auch  
aus gel. Stoff, sämtl. Rep. schnell, gut,  
billig. Fert. Schlaanzug, Oberhemd,  
Sock., Krag, Taschent. seid. Bind. etc.  
Adolf Friedländer, Junkernstr. 8, T. 57566.

## Kohle

**Goldmann & Co.**, G.m.b.H.    
Tautentzienplatz 6, I.  
Telefon Nr. 55851, 55852  
Kohle — Koks — Briketts

## Kohle, Koks

Briketts, Holz. **Herrmann Jereslaw**  
G.m.b.H., gegründet 1873, Ge-  
schäftsführer: Dr. Dittmar Wieluner,  
Hohenzollernstraße 70, Fernruf 85897.

## Kohle — Koks

**D. Oelsner**, G.m.b.H., Hohen-  
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33.  
Vertreterbesuch bitte  
anfordern.

## Konfitüren

**M. Glaser**, Gabitzstraße 1, an der  
Eisenbahnunterführung. Spezial-  
Konfitüren - Geschäft. Speise - Eis.

## Koks

**Ollendorff & Co.**, Schloßplatz 4  
Telefon 204 75/76.  
Kohlen — Koks — Briketts —  
Holzkohlen.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109.  
Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost.  
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr.  
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus. Telefon 84116.

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Garten-  
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke  
Schuhbrücke. Größte Auswahl  
niedrigste Preise.

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthiasstraße 10  
(gegenüber Universitätsbrücke). —  
Gelegenheitskäufe aller Art. —  
Ankauf — Verkauf — Beleihung.

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1,  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf.  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35.  
Ruf 34351. — Ausführung sämtl.  
Linoleum-Arbeiten — Kosten-  
anschläge bereitwilligst!


## Malergeschäft

**S. Adler**, Agnesstraße 9.  
Ausführung sämtlicher ins Fach  
schlagender Arbeiten, geschmack-  
voll und billig.

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstraße 10.  
Fernsprecher 34648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef**  
 **Herold**, Breslau 21,  
Yorkstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 85109.

## Malergeschäft

**Malermeister**  
**Simenauer**  
**Parkstr. 38/40**  
Tel. 45402.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer  
Stadtgraben 28. Telefon 21667.  
Billigste Ausführung sämtlicher ins  
Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46,  
Ecke Kaiser-Wilhelm-Str. Tel. 32148.  
Ausführung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Maßschneiderei

**Amsterdam & Tennenberg**,  
Atelier für teine Herren-  
moden, Breslau 1, Ring 45.  
Fernsprecher Nummer 50316

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriastraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 33228.

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen  
aller Art, Ref.-Unterbetten  
**E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb,  
Tautentzienplatz 11, (T. T.) i. Hot.

## Möbel

Zimmereinrichtungen  
Küchen / Ergänzungsstücke / Einzel-  
anfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbel

Gute und billige Möbel erhalten Sie  
nur im Möbelhaus **Israel Eisinger**,  
Schwertstraße 5 neben Gerh-  
auptmann-Theater.

## Möbel

**Lorenz Hübner**, das große  
Möbel-Haus mit den kleinen  
Preisen. Nur Reuschesstraße  
Nr. 11-12. Gegründet 1898.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34,  
Telefon 51223. — Ausland- und  
Uebersee-Transporte —  
Lagerung — Verpackung  
la Referenzen.

## Ofenbau

**Eduard Isaak**, Ofenbau-  
meister, Holteistraße 46,  
Fernsprecher 27506


## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28.  
Telefon 51117, seit 1876.

## Pelze

**P**elzhaus **Erich Simon**,  
Büttnerstr. 26 - Telefon 28902.  
Damenpelze, Herren-  
pelze, Pelzbesätze u.  
Reparaturen.


## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstraße 62.  
Ruf. 80936. Reparaturen  
Vorführung der neuesten  
Rundfunkgeräte 

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5.  
Spezialhaus für Rund-  
funk-Geräte — Licht- und  
Kraftanlagen. Fernsprecher  
Nr. 53515.

## Radio

 **Poststraße 4**, Telefon 20801.  
Inh. M. Tondowski. Aeltest.  
Fachgeschäft. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner,  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Silberfeld**, Albrechtstr. 28/29, Eing.  
Katharinenstraße an der Hauptpost.  
Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom  
Superhed bis zur Kurzwellenspule  
Gelegenheitskäufe.

## Schlächtere

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächtere, Wurstabrik und  
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.  
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr 57154. Füllfederhalter

## Schuhe

**Schuhe**, sehr preiswert.  
**Fritz Nußbaum**, Reuschesstr. 37/38.  
Unterstützt den Kleinen!

## Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**,  
Rehdigerstraße 22, Telefon 80416.  
Lieferung frei Haus.

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski,  
Spedition, Möbeltransport, Auto-  
spedition, Höfchenstraße 29.  
Telefon 31257.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17.

## Teppiche

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17.  
Schlesiens größtes Spezial-  
haus für Teppiche und  
Gardinen

## Schuhe

**Schuhsalon „Yvonne“**,  
Neue Schweidnitzer Straße 5a  
Hochelegante Modelle / Reparatur-  
werksatt.

## Wanderer-Ausrüstung

**J. Gruschka**, Kupferschmiedestr. 10.  
Hauszelte, Sportausrüstungen, Be-  
rufsbekleidung für alle Industrie-  
zweige zu billigsten Preisen.

## Wäsche

Anfertigung von Leib- und Bett-  
wäsche, auch von eigenen Stoffen,  
sowie jede Reparatur gut u. billigst.  
**Regina Baer**, Augustastr. 67, hptr.  
Fernsprecher 39972.

## Zigarren

**Albert Krzywynos**, Breslau 13  
Kaiser-Wilhelm-Straße 60.  
Zigarren, Zigaretten in all. Preislagen  
sowie Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.  
Telefon 31187.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55,  
neben Liebig-Theater.  
Fachmännische Bedienung

## Zigarren, Zigaretten

**A. Treufeld**, Höfchenstraße 84,  
empfiehlt Zigarren, Zigaretten  
Tabake. Erstklassige Fabrikate.

## Sichern Sie sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten  
Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“





## Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 51208

Postcheckkonto Breslau, Vereinskonto Otto Giese, Nr. 18340

1. Kameradenspeisung: Die Anmeldungen zur Speisung sind derart zahlreich eingelaufen, daß jede weitere Meldung bis auf weiteres zwecklos ist.

2. Veranstaltungen: Ende dieses Monats wird unser Bundesgeschäftsführer Kamerad Dr. Ernst Fraenkel, Berlin, im Rahmen einer Veranstaltung in Breslau sprechen. — Wir machen schon heute die Kameraden auf diesen Abend, dessen genauer Termin noch angegeben wird, aufmerksam. — Anfang nächsten Monats wird Kamerad Dr. Rosenthal von der Bundesleitung Berlin über das neue Kriegsofferrecht in einer Versammlung der Kriegsoffer einen Vortrag halten. — Gesonderte Einladungen ergeben sich noch.

3. Ehrenkreuz: Das Büro steht jederzeit zur Ausfüllung der Anträge allen nichtarischen Frontsoldaten, Kriegsteilnehmern, Kriegswitwen und Kriegereatern zur Verfügung.

4. Wir ersuchen, alle Wohnungsveränderungen uns unverzüglich bekannt zu geben. — Gleichzeitig bitten wir diejenigen Kameraden, die ihre Kartothekzettel noch nicht eingesandt haben, uns diese möglichst bald ausgefüllt zugehen zu lassen.

5. Kein Mitglied der Ortsgruppe ist berechtigt, ohne einen besonderen Ausweis Spenden entgegen zu nehmen!

## Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Geschäftsstelle Wallstraße 9, I.

Das Landheim Flinsberg der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes bleibt bis 31. Oktober d. Js. geöffnet. Es werden erholungsbedürftige Frauen und junge Mädchen aufgenommen. Da noch einige Plätze frei sind, erbitten wir beschleunigte Anmeldung an das Büro des Jüdischen Frauenbundes, wofolbst Näheres zu erfahren ist.

Der Kindermittagstisch des Jüdischen Frauenbundes wird am 15. Oktober d. Js. wieder eröffnet. Die Speisung findet wie bisher in der Zeit von 13—15 Uhr in den Räumen des Jüdischen Jugend-

heims, Schweidnitzer Stadtgraben 28, 3. Stock, statt. An ihr können alle Schulkinder unserer Gemeinde teilnehmen, die zu Hause kein warmes Mittagbrot haben, deren Eltern tagsüber auf Arbeit sind oder infolge langjähriger Arbeitslosigkeit nicht mehr die Möglichkeit einer geregelten Wirtschaftsführung haben. Auf Wunsch und genügen der Beteiligung werden dem Kindermittagstisch wie im vergangenen Winter Spielnachmittage angeschlossen. Anmeldungen sind zu richten an die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes.

## Keren Kajemeth Lejisrael

Zweigstelle Breslau, Gartenstraße 25. Telefon 201 88.

Der Keren Kajemeth Lejisrael bittet alle Inhaber von Keren Kajemeth-Büchsen (Blaue Büchsen), die Leerung nur gegen einen blauen gedruckten Ausweis vornehmen zu lassen. Der Ausweis muß einen Stempel „Keren Kajemeth Lejisrael“ tragen und mit Leon oder David unterschrieben sein. Außerdem bittet er immer darauf zu achten, daß die Büchse nach der Leerung mit einer Quittungsmarke des Keren Kajemeth Lejisrael verschlossen wird.

## Arbeitsgemeinschaft für jüdische Erbforschung und Erbpflege

Diesigen jüdischen Kollegen, Praktischen Ärzte, Fachärzte und Wissenschaftler, die innerhalb der „Gesellschaft der in Deutschland lebenden Juden zur Förderung der Erbpflege“ in Berlin und im übrigen Reich mitzuarbeiten gewillt sind — die behördliche Genehmigung zur bevorstehenden Gründung liegt bereits vor — werden gebeten, sich bei mir zu melden. Bei Anfragen Rückporto.

Frauenarzt Dr. W. Ruchbaum,

Leiter der Arbeitsgemeinschaft für jüdische Erbforschung und Erbpflege, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 92.

## Der Religiös Liberale Verein

### der Synagogen-Gemeinde

veranstaltet am Sonnabend, den 10. November, im großen Saal der Lesingloge einen Vortragsabend. Herr Rabbiner Dr. Wolff aus Dresden spricht über das „Lebensrecht des religiösen Liberalismus.“ Alle Mitglieder der Synagogengemeinde sind eingeladen.

## Kalender der jüdischen Künstlerhilfe

Herausgegeben von der Künstlerhilfe der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Leitung Dr. Hermann Schildberger. Erschienen im Kunstverlag Dr. Herbert Loewenstein, Berlin.

In diesem Kalender haben wir ein Werk großen Stils vor uns, künstlerisch lehrreich und praktisch zugleich. Zahlreiche Reproduktionen von Schöpfungen bedeutender jüdischer bildender Künstler stellen sich als Grundstock des belletristischen Teils dar und wir freuen uns hier auch unseren Breslauer Meister Isi Aschheim berücksichtigt zu finden. Umrant sind die bildlichen Wiedergaben von erläuterndem Text aus sachkundiger Feder. Gedichte von Bialik, Max Brod, Ludwig Meidner, Manfred Sturmann, Alfred Wolfenstein

und, was uns wieder besonders interessiert, dem aus Breslau stammenden Arthur Silbergleit und unserer Mitbürgerin Lessie Sachs bereichern den Inhalt und erhöhen seinen Reiz. Das Kalendarium ist selbstverständlich auf jüdische Bedürfnisse eingestellt und enthält neben den Feiertagen auch den jeweiligen Wochen- und Prophetenabschnitt. Es führt uns bis zum 31. Dezember 1935. Erna Stein, Kustos am Jüdischen Museum in Berlin hatte die Gesamtleitung des Werkes in Händen, Dr. Max Osborn und — wiederum ein früherer Breslauer Professor Franz Landsberger zeichnen für Bild- und Textgestaltung verantwortlich. Max Liebermann hat dem Kalender ein Geleitwort geschrieben, das im Facsimile veröffentlicht wird. Der Reinerttrag kommt der jüdischen Künstlerhilfe zu Gute.

## Spanier's Teppich-Haus

Gardinen - Möbelstoffe

Niedrigste Preise - Größte Auswahl

Reuschesstraße 58 · Schmiedebrücke 56

**Pelz**  
Mäntel, Jacken  
und Besätze  
Reparaturen  
Umarbeitungen  
Neubezüge  
äußerst preiswert

**Schlesinger**  
Büttnerstr. 32/33 Tel. 1849  
Ecke Reuschesstr.

**Maler - Anzüge**  
Kombination 5.25  
Kittel 4.50, 3.50, 2.80, Hosen, 3.-, 2.25, 1.95  
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

**Hausverwaltungen**  
übernimmt gewissenhaft b. mäß. Honorar  
Kurt Silberstein, Gabitzstr. 142/144  
Telefon 813 52.

## Arthur S. Wendriner

Bankgeschäft  
Breslau 21, Rehderstr.  
Telefon 857 05, seit 1881  
zur Effektenbörse zugelassen  
kulanteste Behandlung aller  
Banktransaktionen.

## Pelz-Lessmann

NEUE GRAUPENSTRASSE 14, II.

liefert preiswert und reell  
**Mäntel, Jacken  
Füchse, Besätze**  
und sämtliche Umarbeitungen

Unsere Gesellschaftsräume sind  
noch für einige Tage der Woche  
frei

**Gesellschaft Eintracht**  
Tautenzienstraße 12

## Pa. Autooel

in 5 u. 10 Ltr. Kannen je Ltr. 0.85 Mk.  
einschl. Kanne.  
Versandhaus f. landw. u. techn. Bedarfs-Artikel,  
Lohensteinstraße 6 — Telefon 812 01

## Perf. Stenotypistin

(250 Stb. sten.), in allen Büro-, kaufm. u.  
jur. Arb. versiert, selbständ. arb., sucht  
stundenw. od. Halbtagsstellg. bei mäß.  
Gehaltsanspr. Auch schon als Vorles. u.  
Gesellschafterin tät. gew. Beste Ref. Eig.  
Maschine vorh. Geil. Angeb. unt. G. L. 8.

## Wanzen Ratten Schwaben Mäuse Motten

beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-  
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne  
Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter,  
radikal wirkender Präparate.

## Trock. Brennholz

in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis, empfiehlt

„Peah“ Jüdisches  
Brockenhaus  
Höfchenstr. 52  
Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

## Per Neujahr

**2 Leerzimmer**

m. Balkon u. guter  
Verpflegung vorn.  
Haus Süden bis 1.  
Eig. ges. Off. unt.  
S. T. 15 G. d. Z.

## Glaser - Arbeiten

führt billig aus

**Mammoth**

Höfchenstr. 48, Tel. 336 95

## Junge Dame

perfekt  
englisch  
sprechend sucht eben-  
solche zwecks Konver-  
sation ohne gegenseit.  
Vergüt. Engländerin  
bevorzugt. Redlich,  
Fehrbellinstraße 8, Tel. 853 69

XXXXXXXXXX

## Kauf

nur bei  
unseren

**Inserenten!**

XXXXXXXXXX

## Optiker Garai

Der bewährte Fachmann  
für passende Augengläser

Lieferant  
sämmtlicher  
Krankenkassen

**4 Albrechtstr. 4**  
Fernruf 27482



# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

## Regelung für den jüdischen Sport in Deutschland

Der Reichsportführer  
zu Tgb. 5534/34 Lü/Ms.

Berlin-Charlottenburg, den 18. 7. 1934.  
Richtlinien

für den Sportbetrieb von Juden und  
sonstigen Nichtariern.

In Zusammenfassung der bisher ergangenen Vorschriften und Einzelanordnungen über die Behandlung von Juden und sonstigen Nichtariern im Sport gelten zur Beseitigung wiederholt aufgetretener Zweifel künftig folgende Richtlinien:

1. Die Bildung und Betätigung jüdischer usw. Sportvereine ist zulässig, wenn nicht im Einzelfalle ein polizeiliches Verbot wegen staatsfeindlicher Betätigung erforderlich sein sollte. Die Vereine müssen ferner einer von mir anzuerkennenden Arbeitsgemeinschaft angegeschlossen sein. Die gleichzeitige Zugehörigkeit der Vereine zu genehmigten weltanschaulichen Verbänden des Judentums wird hierdurch nicht berührt.
2. Die mir unterstehenden Sportfachverbände können, soweit dies erforderlich sein und gewünscht werden sollte, die Interessen der jüdischen usw. Organisationen in den internationalen Fachsportverbänden wahrnehmen.
3. Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen, Trainings- und Gesellschaftsspiele sowie sonstige Wettkämpfe gegen die oben bezeichneten Vereine austragen.
4. Der Benutzung öffentlicher und privater Übungs- und Kampfstätten (wie z. B. Turnhallen, Sportplätze, Schwimmbäder usw.) steht nichts im Wege, sofern die Anlagen von den Schulen, den Sportvereinen des Reichsbundes für Leibesübungen und den nationalen Verbänden nicht benötigt werden.
5. Im übrigen gelten die den Vereinen des Reichsbundes für Leibesübungen gewährten Vergünstigungen (z. B. Jugendplatzvergünstigung) für jüdische Vereine nur, soweit dies besonders bestimmt ist. Andererseits sind die jüdischen Vereine zu den Abgaben, die von den Vereinen für Leibesübungen erhoben werden (z. B. Hilfsfonds für den Deutschen Sport), nicht leistungspflichtig.

Diese Richtlinien treten mit ihrer Bekanntgabe in Kraft. Die in gleichem Zusammenhang früher ergangenen Rundschreiben werden damit hinfällig.

Berlin, den 18. Juli 1934.

F. d. R.  
gez. Lüftwisch.

Der Reichsportführer  
i. V.: gez. Breitmeyer.

Der Reichsportführer  
Tgb. Nr. 7017

Berlin-Charlottenburg, den 28. 9. 1934.  
Hardenbergstraße 42/43.

In Verfolg meines Schreibens vom 14. d. Mts. bestätige ich hiermit den Reichsausschuß jüdischer Sportverbände, dem der Deutsche Makkabikreis e. V. und der Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten angehören, als alleinige Vertretung des jüdischen Sports in Deutschland.

Alle Verhandlungen über den jüdischen Sport in Deutschland werde ich nur mit dieser Organisation führen.

i. V.: gez. Breitmeyer.

Der Reichsausschuß jüdischer Sportverbände stellt fest, daß auf Grund des Schriftwechsels mit dem Reichsportführer der Reichsausschuß nur aus den beiden Verbänden Deutscher Makkabikreis e. V. und Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten besteht und sich lediglich aus Vertretern dieser beiden Verbände zusammensetzt.

## Fußball-Abteilung Bar Kochba—Fußball-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten 2:1

Wenn man berücksichtigt, daß Bar Kochba dauernd in Platonien sich befindet und nur wenig Möglichkeiten zum Trainieren besitzt, so muß der Sieg, welchen seine erste Fußballmannschaft am 7. Oktober in Rietern über die bereits in vielen Kämpfen bewährte Mannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten errang, ihm hoch angerechnet werden, zumal wenn man sich erinnert, daß im ersten Spiel Bar Kochba von den Frontbundleuten mit 5:2 ziemlich mühelos niedergelassen wurde. Freilich waren die Unterlegenen auch diesmal an Technik und Kombination besser, Bar Kochba erlachte aber, was ihm darin fehlte, durch außerordentlichen Eifer. Die beiden Tore sind dem Rechtsaußen Striebel zu verdanken, welcher beide Male nach schönen Vorstößen den Ball so nach Innen gab, daß der dort stehende Spieler nur einzuschließen brauchte. Ganz besonders hervorragend war bei Bar Kochba der Torwächter Ball, dem der Sieg in erster Linie zu gute zu

schreiben ist, denn die Frontbundmannschaft drängte während des größten Teiles des Spieles heftig, aber Ball war für ihre zahllosen Angriffe eine unüberwindliche Schranke. Zur Pause hatte es 0:0 gestanden.

Bar Kochbas zweite Mannschaft unterlag gegen die gleiche des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten mit 1:4 (0:2). Leo Sachs glänzte beim Sieger. Beide Mannschaften lieferten ein hübsches Spiel, auch die Unterlegenen.

## Jüdischer Turn- und Sport-Verein Bar Kochba Arbeits-Plan

Turnhalle Sonnenstraße 46.

Montag, 20.15 Uhr, Alte Herren- und Männer-Turnen.

Dienstag, 20.15 Uhr, Frauen-Turnen.

Mittwoch, 20.15 Uhr, Boren, Leichtathleten-Hallen-Training.

Donnerstag, 20.15 Uhr, Ringen, Tischtennis.

Freitag, 9 Uhr, Leichtathletik- und Fußballtraining auf unserem Sportplatz, Oswik, hinter Gasthaus Waidmanns Ruh.

### Heimabende:

Gruppe Langer: Dienstag, 21 Uhr, bei Dr. Lux, Tauenzienpl. 1b.  
Gruppe Reich: Dienstag, 20.45 Uhr, Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Gruppe Baruth: Donnerstag, 20 Uhr, Turnhalle Sonnenstr. 46.

Gruppe Prinz: Freitag, 21 Uhr, Turnhalle, Sonnenstr. 46.

Gruppe Heppner (Hochaluz): Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Der Makkabi-Chor übt regelmäßig jeden Mittwoch, abend 20.30 Uhr in unserer Turnhalle, Sonnenstr. 46.

### Hebräisch:

Anfänger: Montag, 21—22 Uhr, Turnhalle, Sonnenstr. 46.

Mittlere: Dienstag, 19.30—20.30 Uhr, Gemeindehaus 2.

Fortgeschrittene: Donnerstag, 21—22 Uhr b. Weinberg  
Freiburger Straße 24.



## Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e. V.

Boothaus: Weidenbamm 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18  
Telefon 455 08.

Gymnastik: Beginn Dienstag, den 16. 10. 34. Vorläufig nur für die alte Herren- und Damen-Riege. Jeden Dienstag abend: Damen-Riege: Leitung Ruth Schein, Beginn 19.30. Männer-Riege: Beginn 20.30. Die Kurse beginnen pünktlich, die Teilnehmer müssen zur angegebenen Zeit bereits im Dress sein.

Tischtennis: Jeden Montag und Donnerstag, abends 19.30. Bis Ende Oktober trainiert an diesen Abenden die Trainingsmannschaft für die vorgesehenen Freundschaftskämpfe.

Durch obige Mitteilungen werden anderslautende Mitteilungen in der vorigen Nummer dieser Zeitung hinfällig.

Bezahlte Cure Beiträge pünktlich!

## Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6,  
Friedrich-Wilhelm-Straße 89.

Unter Schwimmfest, das am 25. Oktober im Breslauer Hallenschwimmbad um 20.15 Uhr stattfindet, verspricht sehr interessant zu werden. Schöne Preise sind für die Sieger ausgesetzt.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes an der Veranstaltung zu erscheinen. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß sich jeder den Besuch leisten kann.

Gäste herzlich willkommen.

Einlaßkarten sind erhältlich:

in den Sportabteilungen des R. i. F. und Bar Kochba, in der Papierhandlung M. Wallbach, Reuschesstraße 46, und in der Geschäftsstelle unseres Vereins, sowie an der Abendkasse.

## Geschäftliches

(außer Verantwortung der Schriftleitung).

## Bankhaus Max Sittler

Breslau, Ring 15 (Beckerseite) Haus Sittler

Es dürfte den Lesern des Breslauer Jüd. Gemeindeblattes nicht allgemein bekannt sein, daß obiges Bankhaus in seiner Eigenschaft als Devisenbank, Mitglied der Breslauer Bankvereinigung, des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, des Konsortiums für die Anleihen der Stadt Breslau u. a. m., das einzige Privatbankhaus in der Provinz Schlesiens ist, welches einen jüdischen Allein-Inhaber hat. Herr Max Sittler, welcher das Amt eines portugiesischen Konsuls in der Provinz Schlesiens ausübt, ist durch seinen mehrfach bewiesenen Wohltätigkeitsinn nicht unbekannt geblieben.



**Zurück**  
**Dr. Ludwig Böhm**  
Neue Schweidnitzer Straße 3.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Ernst Löwenstein**  
Frauenarzt  
Kaiser-Wilhelm-Straße 43  
Alle Kassen

**Zurück**  
**Dr. Th. Rosenthal**  
Frauenarzt  
Tautentzenstraße 53  
alle Kassen

**Wintersprechstunden**  
10-1 und 4-7  
**Augenarzt Dr. Schlesinger**  
Harrasgasse 4/5 Tel. 280 15

Für die uns anlässlich der Barmizwah unseres Sohnes Lutz erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlichst.  
**Dettmar u. Serry Foerder**  
Zimmerstraße 1.

**Statt Karten!**  
Für die uns anlässlich der Barmizwah unseres Sohnes Kurt in so überaus großer Zahl erwiesenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
**Oskar Gratz und Frau**  
Lotte, geb. Rosenbaum  
Goethestraße 82, im Oktober 1934.

**Und jetzt wieder für den Abend**  
das anerkannt gute **Faßbender Konfekt**  
Neue hervorragende Spezialität:  
Caramelierte Früchte, 1/4 Pfd. 60 Pfg.  
**Teegebäck** in reichhaltiger Auswahl.  
**Faßbender-Niederlage Blücherpl. 3**  
Inh.: Elise Laufer - Telefon 50151

**Delze** fertig u. nach Maß  
bekannt reell und billig  
Umarbeitung, Reparaturen  
nach neuesten Modellen  
**Moderne Besatzfelle**  
**Pelzwerkstätte Lessheim**  
Tautentzenplatz 14, II., i. H. d. Pschorrbrau.

**FAHRRÄDER**  
bekannter Fabrikate  
**Nathan Mossner**  
Nikolaistraße 10/11  
Der Kundenkredit G.m.b.H.  
angeschlossen

**Bielefelder Wäscherei**  
Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.  
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

**Adolf Imbach & Co.**

Bahnamtliche Spediteure  
Tel. 554 41/43

Büroartikel  
Bucheinbände

**Papier**

Kalender 1935

**Wallbach**

Reuschestr. 46  
Ruf 541 85

**Bad Reinerz**  
**MARGARETHA**  
Kurpension / Tel. 272

Besuchen Sie uns

und besichtigen Sie die

**Herbst- und**

**Winter-**

**Neuheiten**

in Wolle und Seide

Herrenstoffe!

**Hecht & David**

Ring 29.

**Neumann**  
seit 1878 ohne Gleichen

**CORSETS**

**WÄSCHE**

**STRÜMPFE**

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 350 19

Rhythmische **Gymnastik**

Massage · Heilgymnastik · Geräte · Dusche

**Lotte Gabriel** Ruf 37152

Goethestraße 24-26

Beginn 15. Oktober.

**Hermann Roth** Gartenstraße 31  
Nähe d. Markthalle

Bürobedarf, Schreib- und Papierwaren

Abtl. Reisebüro: Gesellschafts-, Gruppen-, Einzelreisen

Italien - Dalmatien - Mittelmeer

Eisenbahn-, Schiffs-, Flugkarten

Telefon 331 89

Geben Sie Ihre

**Familien-**

**anzeigen**

in das

**Jüdische**

**Gemeindeblatt**

**Festdichtungen**

für alle

Gelegenheiten

● **Erwin Krieg**

555 85

Tautentzenstr. 49.

**Für 1 Mk.**

wird

**1 Anzug**

oder

**Mantel**

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

**Presto**

Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung

und Zustellung frei.

**Wäsche - Manneberg**

Reuschestraße 45

Tisch- und Leibwäsche

Strümpfe - Trikotagen

Spez.: Bettwäsche und Inlette

zu bekannt billigen Preisen

## LIEBICH-THEATER

Täglich 16.15 und 20.15 Uhr:

**Gastspiel**

**Jno Wimmer**

und Varieté, wie es sein soll

..... und abends

die entzückende

Tanzbar

am Tautentzenplatz:

Nollhaus-Reno-Brandt

spielen u. singen z. Tanz

**Charlott**

Schmiedebrücke 58

Elektr. u.

Sternberg & Wallfisch

Gasgeräte

**Brauchen Sie den Glaser?**

Dann rufen Sie 830 57 an

Sehr billige Preise

Kunstglaserei Lothar Russ

Höfchenstr. 10 - Mittel. v. R. J. F.

Gute sortenreine

**Winterkartoffeln**

zur Einkellerung

von Sandböden, frei Haus offeriert

**Karl Kalmus**

Oranienstraße 20 - Telefon 810 33

Bestellungen

nehmen außerdem entgegen

**Hans Lippmann**

Goethestraße 40 - Telefon 366 36

**Wilhelm Ritter**

Kürassierstr. 21 - Telefon 830 18

**FERNDIENST**

(Mitgl. v. R. J. F.)

Taschenstr. 20, Ruf 587 37

Modernes Wagenmaterial

**Berlin**

Hin jeden Dienstag

Donnerstag

Sonnabend

Rückfahrt beliebig!

**Beuthen**

Jeden Montag,

Mittwoch, Freitag

Rückfahrt beliebig!

**Hamburg**

täglich

Karten: Taschenstr. 20, Ruf 587 37

Zigarrenhaus Ring 18, Ruf 568 90

Zigarrenhaus Ohlauer Str. 70, Ruf 568 90

Maruschke & Behrendt, Ring 6, Ruf 599 54

Rauchdielen Kais. Wilh.-Str. 29, Ruf 393 08

Zig.-Haus Neue Schweidn. Str. 2, Ruf 350 94

**KAUFEN SIE** bei unseren

Inserenten!

**Oefen aller Art**

Kochherde für Gas und Kohle

**Wirtschaftswaren**

Feine Stahlwaren

Große Auswahl!

**H. Brauer & Sohn**

Teichstraße 26

Telefon 539 31.